Bierstadter Zeitung

Amtsblatt — Anzeiger für das blane Ländchen

Erldeint 4 mal wochenflich Sonntags Dienstags, Donnerstags und Samstags Bezugspreis monatlich 50 Plg., durch die Polt :: vierteljahrlich IIIk. 1.50 und Bestellgeld, :: (Umfallend die Ortichaften: Auringen, Breckenheim, Delkenheim, Diedenbergen, Erbenheim Helloch, Igftadt, Kloppenheim, Mallenheim, Medenbach, Nautod, Nordenstadt, Rambach,

Sonnenberg, Wallau, Wildlachfen.)

Der Anzeigepreis befrägt: får die kleinipaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Plg. Reklamen und Anzeigen im amtlidien Ceil werden pro Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen in der :: :: Poltzeitungslifte unter fir. 1110 a. :: ::

...... Redaktion und Gediaftsitelle : Bierfradt, Ecke Moritz- und Roderftraße. :: Fernruf: 2027. :: Redaktion, Druck und Verlag von Hein rich Schulze in Bierfradt

Nr. 113.

ichs

ins-

Das hats:

ung.

id auf inbed

etranc

mel.

Distoni ber ab. ER.

ruf bie mungen aber

. Otto-

en at-

Rriege.

Ariegoiebed:

Inleiben

ober ober

eseidinet

15. De-

num debit

erglitume

Hir it

Shakan-

ide fin bie mit

Imtaule bie Etri

Minterior Co.

erment-Schittle

rlin SW and foaefbenver -ibunarii

Breichun rre ften gen fi enanni

Mieger er ton

babes

Donnerstag, den 20. September 1917. 17. Jahrgang.

Aufruf.

Das Ringen um Deutschlands Zukunft, um unteres Bolles Bestand, Freiheit und Aufstieg, muß nach
bem Willen verbissener Feinde weitergeben. So lange
noch, daß auch derdiendeten Augen endlich offenbar
wird, daß allen Anstürmen, Kriegsbeschwerden und
Gesderfordernissen undeugsam standzuhalten das deutiche Boll bereit und führg ist.

Die heranssordernden Zweisel in unsere heimische Anerschütterlichkeit sind es, und sie sind es ganz allein,
die den Krieg verlängern. Ja, mit einem Aufstammen unerbittlicher seindlicher Bernichtungswut, mit
teurem Blut und Gut, mit einer Gesührdung des opfervoll disher Erreichten hätten wir es alle schmerzlich und unerseigbar zu bühen, wenn wir seht in der
geldwirtschaftlichen Kraftansbannung glaubten nachlassen zu dürsen.

Ze widerstandssähiger aber wir des Reiches Geld-

ge widerstandssähiger aber wir des Reiches Geldwesen erhalten, um so stärkeren Widerhall wird dereinst das deutsche Wort dei den Friedensversandlungen weden, um so rascher werden wir in der Zeit friedlichen Wiederausdaues den deutschen Geldwert im Ausland auf seine alte Höhe bringen — zu unser aller Borteil.

Das Leutsche Reich bietet Gewähr für die Sicher-heit eurer unentziehbaren Ansprüche mit allen Ber-mögenswerten, mit dem Einkommen und allen schaf-fenden Kräften der Gesamkeit seiner Bürger. Und machtvoll wie durch drei lange Jahre hindurch wird machtvoll wie durch der Lange Jahre hindurch wird machtvoll wie durch drei lange Jahre hindurch wird auch fernerhin zu Wasser und zu Lande die Abwehr und Schwächung der Feinde sein. Hinzutreien muß aber als mitlämpfende Streitmacht das lüdenlose Aufgedot aller freien Gelder.

So ergeht in schäfglischwerer Zeit an die sämtlichen Bollsgenossen mit großem, kleinem und kleinstem Geldbeith in Stadt und Land der Auf des schuldsies bedroßten Baterlandes:

Selft mit eurem Gelde zu einem neuen stolzen, achtungsgedietenden Zeichnungserfolg, zu einem ehernen Kraftbeweis, der uns dem ehrenvollen Frieden näherdringt!

Beichnet bie 7. Kriegsanleibe!

Die Unleihe für den Frieden.

Bon Rubolph Strat. Beutider, willft bu ben Frieben? Den naben, ben guten, ben ficheren Frieden? Dann geichne Rriegsanleife! Rriegsanleihe ift Giegesanleihe! Ciegesanleihe ift Friedensanleihe!

Wir schlagen die Schlacht der siebenten Kriegs-anleihe gegen den Feind, aber für den Frieden! für den Frieden, den wir brauchen, den wir noch nicht tennen, aber zwischen dessen Beilen es überall in Flammenlettern leuchten wird: Deutschland ift uniberwindlich! Unteffegbar in Wehr und Baffen wie in Gelb und Gut! Unerschlitterlich im Delbenmut

wie in Geld und Gut! Unerschütterlich im Helbenmut draußen wie im Opsermut daheim!

Die Stunde, wo wir diese schon überall dämmernde Ersentnis dem letzen unserer Feinde ins Hir gehämmert haben, ilt zugleich die Stunde des Friedens! Ist die Stunde, wo die Welt in Wassen wider uns sich zähnesnirschend eingesteht: Ein Bolt, das derart draußen sein Blut, derart daheim sein Gut freudig sür das Baterland hingibt, tann auch von uns elshundert Millionen Wenschen nicht niedergerungen werden! Es ist derlorene Hassensch; sich weiter den Kopf an ihm zu zerschellen! Es hilft nichts: Wir müssen Deutschland geben, was Deutschlands ist! Wir müssen Deutschlands Dasein anersennen, sein Recht und seine Macht!

Dies Eingeständnis erreichen wir beim Feind nicht durch Worte. Wir erreichen es am wenigsten durch inneren Hader. Wir erreichen es nur durch die einsträchtige, siegende Tat!

inneren Hader. Wir erreichen es nur durch die einsträchtige, siegende Tat!

Die siegende Tat heißt draußen: Kämpfen! Die siegende Tat heißt ducheim Zahlen!

Bahlen sind die Sprache, die vor Feind der Feinde, der Bannerträger des sein in Kriegswillens, der Angelsachse, der schaft und sieht im Kriegswillens, der Angelsachse, dersteht! Er is is jest im Krieg auch notgedrungen Heere aus dem Boden, aber seinem innersten Wesen nach fämpst er mit Geld, rafft Geld, denkt Geld, ist Geld. Er mag durch die deutsche Faust noch so viele Riederlagen auf dem Schlachtseld und auf den Wogen erleiden, seine Kanzerwagen mögen an unseren Fronten zerschellen, an seine Banzerschen derschränke daseim wird er tropdem glauben! Dem sittlichen Hochsing unserer Friedensangebote seht er verständnissos gegensider. Aber Kahlen machen auf ihn Eindruck, denn er rechnet nun einmal mechanisch mit Zahlen. Ze größer die dentschen Kahlen, desto größer die Wirdlichen Erdball, desto

starfer der deutsche talte Wasserkahl in dem Weltbrand, desto näher der Tag, wo unser Verreidegungswille sich endlich auch in den Friedenswillen deim Feinde wandelt.

Diesen durch nichts zu bezwingenden, durch nichts zu erschiternden Betreidigungswillen müssen wird nichts zu erschiternden Betreidigungswillen müssen wir in den nächsten Wochen unter dem Schlachtruf: "Auch die deutschen Schübengrüben des Geldes sind nicht zu durchdrechen!" in der liedenten Finanzschlacht, wie school sechsmal dorher, zum Siege tragen!

Das ist in diesen Tagen die weitzeschickstliche Ansgade des dom Schiela zum Höchsten was je Menschen auf Erden leisteten, ausserwählten deutschen Willen auf Erden leisteten, ausserwählten deutschen Bolkes. In ihr sind die einig. Da brauchen wir und nicht auf freiten, was wir im kommenden Frieden in Deutschland so oder so haben wollen. Da streiten wir erst einmal sitt den Arteben selben!

Denn nochmals: Unsere Kraft wohnt nicht mur beim deer, dei Hyling und Hammer und im Hirt des Artegsdenters. Sie wohnt auch im Geldbeutel. Der offene Hand ist das Beichen des dienen Hart Einen Scheners, das sitt das Baterland schlägt. Wan nennt es bei uns sich einen Opfertag, wenn wir auf der Etraße sin sehn Bennig eine Jindenburg-Kolfarte saufen oder sitt eine Mart Eintrittsgeld den Weiten einer Aussischen Elassischen Aber ein größerer und längerer Opfertag sollen die nächsten wer Wochen sit das beutsche Bolf sein. Oder auch nur eine einzige Stunde, in der Engeben, um wenn Scherflein dem Katerlande zu bringen — nicht mit dem Stolz des Gerechten, sondern der Brieden den Beit des Traße sin har sond enteberen, um mein Scherflein dem Katerlande zu bringen — nicht mit dem Stolz des Gerechten, sondern der kein ber welft des Kriedenstempel wird sich nach den Keiten der Wenschelt wen der Beite und Kauldiger baute. Bein: der welfiche kein dem Keiten werten der der Beit und Kaulder kant im Krieg und iegeneder deutsche Keit des Kriedenstempel wird sich nach er ein sehe und Killiarden, sein von der bet und Kriegen den Weither un

Darum: wer jest Gelb für ben Krieg gibt, ber gibt Gelb für ben Frieben!

Darum: je mehr einer ben Frieden liebt, besto mehr muß er Kriegsanleihe zeichnen!

Darum: wer ein kunftiges, gludliches Deutschland ber Arbeit, Wohlfahrt und Gesittung will, ber zeichne die siebente Kriegsanleihe!

Gegen Bilfon.

Schopenhauer und Bruder Jonathan.

"In den Bereinigten Staaten von Amerika sehen wir den Bersuch, das ganz unverletzte, reine, abstrakte Recht herrschen zu lassen. Allein der Ersolg ist nicht anlodend: denn det aller materiellen Brosperität des Landes sinden wir als herrschende Gesunung den niedrigen Utilitarianismus (Rüslickseitsprinzty), nedst seiner unausdleiblichen Gefährtin, der Unwissendeit, welche der studiden stumpfinnigen) anglikanischen Bigotterie, dem dummen Tünkel, der drutalen Robeit, im Berein mit einsältiger Beiberdeneration, den Weggedahnt hat. Und sogar noch schlimmere Dinge sind dort an der Tagesordnung, nämlich häusiger und oft ungestrafter Weuch elmord, offene Berhöhnung des Rechts und der Gesehe, Repudiation (Verwerfung, Richtanerkennung; in den Bereinigten Staaten wurden damit Staatsgläubiger wiederholt um ihre Anleihen beirogen) öffentlicher Schulden, empörende politische Eskrokerie (Gauneret, Beeinflussung) einer Rachdarprodinz, infolge derfelben gierige Raubzüge in das reiche Rachdarland, welche dann von höchster Stelle aus durch Undwährheiten, die seder im Bande als solche kennt und verlacht, beschönigt werden musten, immer wachsende Ochlokratie und endlich der ganze verderbliche Einfluß, welchen die erwähnte Berleugnung der Richtlichkeit in der oberen Region auf die Privatmoralität aussiden must. In ben Bereinigten Staaten von Amerifa feben

moralität ausüben muß. Dies Probestild einer reinen Nechtsversassung hricht gar wenig für die Republiken. Ein ganz besonderer und dabei paradoger Nachteil ist noch die-ser, daß es in ihnen den iberlegenen Köhsen schwerer rer werden muß, zu hohen Stellen und dadurch zu unmittelkarem vollitischen Einflus zu gelausen als in

Monarchien. Denn gegen solche Köpfe sind nan einmal, überall, immerdar und in allen Berhältnissen, sämtliche bornierte, ichwache und gewöhnliche Köpfe, als gegen ihren natürlichen Feind, verschworen oder instinttmäßig verbändet, und werden sest ausammengehalten durch ihre gemeinsame Hurcht dor senen. Ihrer stets zahlreichen Schar mun wird es, bei einer republikanischen Bersassung, leicht gelingen, die Uebersegenen zu unterdrücken und auszuschließen, um ja nicht von ihnen überklägelt zu werden; sind ste doch, und zwar hier bei gleichem ursprünglichem Rechte, stets fünfalg gegen einen.

nend zwar hier bei gleichem urhrünglichem Rechte, stets sünfzig gegen einen.

In der Monarchie hingegen ist diese überall natürliche Ligue der bornierten gegen die bevorzugten Köpfe doch nur einseitig dorhanden, nämlich bloß don unten: don oden hingegen haben hier Berstand und Talent natürliche Fürsprache und Beschützer. Denn zudörderst der Monarch sieht viel zu hoch und fest, als daß er semandes Kompetenz zu fürsten hätte; zudem dient er selbst dem Staate mehr durch seinen Wissen als durch seinen Kopf, als welcher so vielen Anforderungen nie gewachsen sein kann. Er muß also siese sich fremder Köpfe bedienen und wird natürlich, abgesehen, daß sein Interesse mit dem des Landes sest derwachsen, unzertrennlich und eins ist, die Allerbessen, weil sie die tauglichsten Wertzeuge sir ihn sind, vorztehen man sie auflichten Wertzeuge sir ihn sind, vorztehen man sie auflichtig sucht. Ebenso haben seinen so großen Borsprung, als daß sie solche mit Eisessuchen Großen Borsprung, als daß sie solche mit Eisersuchen und in Tättoseit seben um über Ardiste analogen Gründen, die ausgezeichneten Köpfe gern hervorziehen und in Tätigkeit sehen, um ihre Kräfte zu benuhen. Auf diese Art also hat in Monarchien der Berstand immer noch viel bestere Chancen gegen seinen unversöhnlichen und allgegenwärtigen Feind, die Dummheit, als in Republiken. Dieser Borzug ist ein großer."

Seute geschrieben? Ach nein: 1851! Das amerikanische Ibeal, das seht Herr Wisson so herrlich berkörbert, kand schon damals, vor 70 Jahren, um die Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland einen beredten Gegner: in den "Parerga und Paralipomena" hat Schopenhauer die "U.S. A.", die "United States of America", geschildert, wie sie sind, im Anschluß daran die monarchische Staatsform mit undersährten Argumenten verteidigt. Deutsche Philosophen sind eben manchmal weniger weltsrend als amerikanische Hiptoriker.

Von den Fronten.

Umilich. Großes Houpiquartler, 19. Sept. (BBB.) Befilider Ariegefdauplas.

arubbe Aronbrius Aubbrecht: In Manbern war zwischen bem Southoulster Bald und ber Lys geftern ben gangen Tag über ber Artifleriefambf gerien, deuen unsere karke Gegenwirkung sichtlich Ab-bruch tat, lag wieder in hestigen Fenerwellen auf unserer Abwehrzone. Abends und heute morgen gab der Feind mehrmals Trommelseuer ab, ohne daß In-fanterie-Angrisse solgten.

Bet Bens und St. Quentin herrichte lebhafte Be-

fechtstätigfeit. Deeresgruppe Teutider Aroudring: Rorböftlich von Soifsons, am Alsne-Marne-Kanal und weitlich ber Suippes-Riederung bekampften sich die Artillerien zeit-

weilig unter fartem Munitionseinfat. Auf dem Dinger der Maas brachen die Franzosen nach kurzer, kräftiger Feuervordereitung westlich der Straße Beaumont-Bacherauville in drei Kilometer Breite zum Angriff vor. Die ersten, in unserem Abwehrseuer schnell weichenden Sturmwellen des Feindes wurden von den tiefgegliedert folgenden Reserven zu erneutem Angriff vorgerissen. Auch dieserstern. In den zurückslutenden Habkampf zum Scheltern. In den zurückslutenden Habkampf zum Scheltern. In den zurückslutenden Haufen fand unsere Artislerie besonders lohnende Ziele. Der Tag hat die Franzosen wieder hohe Berluste gekostet, ohne ihnen den geringsten Borteil zu bringen.

Geftern find 16 feindliche Flugzenge jum Abfiurs gebracht worben; Bizefeldwebel Thom fchof brei, Beutmant Thun awei Gegner ab.

Defilider Kriegofchauplas.

Front Pring Leopold: Bei Danaburg und im Bogen um Luck hat die Feuertätigkeit ber Ruffen merklich zugenommen.

Herring Augendungen Grzherzog Joseph: Starte Angriffe der Rumänen richteten sich gegen unsere Höhenstellun-gen südlich des Ditoz-Tales. Der füdlich von Gro-zeset ansänglich eingebrochene Feind wurde durch träf-tigen Gegenstoß geworfen, im Abrigen schon durch

Feuer abgewiesen und buite außer blutigen Berluften sabireiche Wefangene ein.

Decresgrubbe Madenfen: Bei Barnita und Dunceful wiederholten rumanische Truppen ihre Angriffe, bie ihnen erneut einen Migerfolg brachten. Magedonifche Front.

Im Beden von Monaster und in der Enge zwifchen Prespa- und Ochrida-See verftärfte fich die Artillerie-tätigleit. Deftlich bes Dojran-Sees tam es zu Bostengefecten, in benen die Bulgaren englische gemischte Abteilungen bertrieben.

Der Erfte Generalquartiermeifter: Lubendorff.

Der Migerfolg Der Commer-Generaloffenfive.

In Nebereinstimmung mit anderen Militärfritikern stellt auch der militärische Berichterstatter der "Jürcher Bost" einen vollständigen Miherkolg der Sommersoffenside der Entente sest. Er demerkt u. a.: "Die abgelausene Woche hat die frühere Annahme, daß die Sommeroffenside gescheitert sei, bestätigt. Nachdem der russische Borstoß schon vor Monaten zu einem dölligen Miherfolg und Berlust wertvollen Gebietes gesührt hat, ist sest auch im Westen und Siden der Ansturm sieden geblieben. Wir haben dereits in unserem letzen liederblid auf die Gerinafügigseit des Entente-Erfolges. lleberblid auf die Geringfügigkeit des Entente-Erfolges, die hinter allen bisherigen zurückgeblieben sind, hingewiesen. Inzwischen ist die Lage für die Entente noch ungünstiger geworden. Heute ist auch Cadornas Ansturm, der vor einer Woche immerhin noch die Möglichkeit eines weitergreisenden Erfolges vor sich hatte, eingestellt worden."

Die Frangofen phantafieren weiter.

Der neue französische Ministerpräsident Painlebe hat in einer Ersärung in der Kammer sich über die Kriegsziese erneut in dem alten Sinne, wenn auch um ein Geringsägiges dorsächtiger, ausgelprochen:
"Benn Frankreich diesen Krieg sortiett, so geschieht es weder um zu erobern, noch um sich zu rüchen, es geschieht, um seine Freiheit und Unabhängigkeit zu gleich mit der Freiheit und Unabhängigkeit der Bell zu derteidigen. Frankreichs Forderungen sind diesenigen des Kechts selbst, sie sind unabhängig dom Dose der Schlachten. Frankreich hat sie 1871 feierlich verkindigt, als es besiegt war, es verkindigt sie heute wo es seine Ungreiser die Bucht seiner Bassen sühlen läst. Desa nuerton von Elfaß-Bothringen, die der Feind angerichtet hat, der Abschlüßeines Friedens, nicht eines Friedens des Kwanges und der Gewalt, der den Keim des nächsten Krieges in sich schlösse, sicht eines gerecht en Friedens, durch den keim Bolt, mächtig oder schwach, unterdrückt wird, eines Friedens vorksamter Bürgschaft an welche die Gemeinschaft wirffamer Burgichaften, welche bie Gemeinschaft ber Nationen gegen ben Angriff einer von ihnen fichern, bas find bie erhabenen Kriegsziele Frankreichs, wenn

das sind die erhabenen Kriegsziele Frankreichs, wenn man überhaupt von Kriegszielen sprechen kann, wenn es sich um eine Nation handelt, die vierundvierzig Jahre läng tros ihrer offenen Bunden alles getan hat, um der Wenscheit die Schrecken des Krieges zu ersparen. Solange diese Liele nicht erreicht sind, wird Frank-reich den Krieg sortsetzen. Gewiß, den Krieg auch nur einen Tag zulange fortsetzen, hieße das größte Ber-brechen der Geschichte begeben. Aber sollte man ihn nur einen Tag zu früh abbrechen, so würde man Frank-reich der erniedrigendsten Knechtschaft ausliesern, dem materielsen und mordlischen Elend, aus dem nichts maieriellen und mordlischen Elend, aus dem nichts es mehr befreien fonnte."

Die Mitteilung, daß Frankreich 44 Jahre lang alles getan habe, um der Welt die Schreden des Krie-ges zu ersparen, wird auch bei den Franzosen Intereffe auslösen. Bisher war man ber Ansicht, daß gerade Frantreich die ruffische Dampfwalze angeheizt habe, um ben Revanchelrieg gegen Deutschland durchführen

Der Krieg zur Gee. 19 000 Tonnen.

In Sperrgebiet um England wurden burch unsere U-Boote 19 000 Brutto-Register-Tonnen versenft, Unter ben vernichteten Schiffen befanden fich awei große be-

waffnete englische Dampfer, einer davon anscheinend ein hilfstreuger ober Transporter.

Die neue U.BootsTaltif

macht den Gegnern große Sorgen. So jammert das Rortheliffesche Boltsblatt, die "Daily Mail":

"Unfänglich feien fie nur einzeln aufgetreten und hatten größtmöglichen Schaden angerichtet, um bann bie Rückahrt zu ihren Ausgangshäfen zu versuchen. Die großen Nachteile dieses Aleinkriegs zur See habe man bald erkannt; seitdem seien die Tauchboote weit planmäßiger paarweise erschienen, später in Gruppen zu dreien und vieren. Der neuliche Angriff auf amerikanische Schiffe habe die Operation einer regelrechten Tauchbontilottille erkanset lesken Tauchbootslottille ersennen lassen, und damit sei der Tauchbootsrieg in eine neue Entwicklungsstuse einge-treten, die für die Alliterten schwerwiegende Folgen haben konnte und sich anscheinend noch immer ernster

anlasse. Entweder habe Deutschland seine Tauchbootstotte bedeutend vermehrt, so daß ihm überhaubt mehr Streitfräfte zur Bersügung känden, oder es vereinige sie für einzelne heftige Schläge. Zedenfalls zeige Deutschland auch im Tauchboottrieg Findigkeit und An-passungsschigkeit; dieselben Eigenschaften seine den Eng-ländern nötig, um Deutschland zu schlagen." Einstweilen sehlt es den Engländern weniger an Findigkeit als an Ersolg bei der Aussührung der so zahlreich ersundenen U-Boot-Bernichtungsmittel.

Desterreichischer Kriegsbericht.

Bien, 19. Cept. Amtlich wird berlautbart:

Deftlicher Ariegofchauplag. Beiderseits des Dituz-Tales haben wir starke rumä-nische Angriffe abgeschlagen. Durch raschen Gegenstoß wurde der an einer Etelle eingedrungene Feind völlig Seine Berlufte find erheblich.

Stationiffice Reiegeffnanplat. Bet ber Heeresgruppe des Feldmarschalls Frei-herrn b. Conrad führte der zur Biedergewinnung eines vorübergehend dem Jeind überlassenen Front-pildes bei Carzano eingesehte Gegenangriff a vollem Erfolge. Un Gefangenen wurden bier feche Offigiere und über breibunbert Mann eingebracht.

Givoftliger Rriegofchanblag.

Unverändert.

Der Chef bes Generalstabes

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Arica gegen ben inneren Feind.

Durch Berordnung vom 16. September murben bie nordwestitalienischen Unrube Brootingen Alleffandria, Genua und Turin angesichts ihres militarischen Cha-

rafters in die Kriegszone einbezogen.
Ratürlich handelt es sich bei dieser Gegend, die bom Kriegsschauplatze recht weit entsernt ist, allein um den "inneren Feind", um die hungernde und frierende Masse.

Die Maguahmen Argentiniens in Der Weigenfrage.

Die "Financial Rews" vom 27. August bringen die Meldung, die argentinische Regierung habe einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch den die Aussuhr von Weigen und Mehl dis jum 1. Dezember 1917 verboten werden joll.

Ter argentinische Landwirtschaftsminister teilte mit, daß "die Erzeuger die nächste Ernte als sehr gut bezeichnen". Die Schähung lautet auf eine Beisenernte von 6475 000 Tonnen, eine Haferernte von 1476 000 und eine Leinsauternte von 1059 000 Tonnen.

Bum II-Bootfrieg im Mittelmeer.

Der "Liverpool Courier" erfährt aus Schiffahrts-treisen, daß in den letzten Tagen des August die fran-zösische und italienische Regierung fast alle Häfen im Mittelmeer infolge der großen U-Bootsge-fahr geschlossen hatten. Die Häfen lagen voller Tamp-fer, welche nicht ausfahren konnten.

Stalienifche Truppenverichiebungen beenbet!

Rach einer Melbung ber ichweizerifden Depefchen, agentur ift die italienische Grenze Mittwoch morgen wieder geöffnet worden.

Bas die Englander von ben Il-Booten befürchten

Richt blog eine neue Angriffstattit: gemeinfam Borgeben in größerer Angahl gegen Sanbelsbampfer befürchten bie Englander beim Il-Bootfrieg, fie mei nen auch, bon einer neuen Form des U-Boot-Minen frieges gehort gu haben. In einem englischen ban delsblatt heißt es:

"Neuerdings ist in manchen Berichten über be U. Bootfrieg mit Besriedigung herborgehoben worbe-daß die Zahl der durch Minen verursachten Berlin unserer Sandelsflotte verhältnismäßig gering ift. 3 diesem Zusammenhang sind die neuesten aus neutra len, und zwar diesmal aus dänischen Quellen flieber ben Melbungen über eine neue UBootflottiffe, m im Atlantifden Djean und um bie britifde Ran im Atlantischen Ozean und um die britische Küscherum Minen legt, nicht ohne Kebeutung. Diese neuen Fahrzeuge, von denen eine Anzahl gebraucksertig sein sollen, sollen 1500 Tonnen groß sein, eine Länge von 340 Fuß haben und eine beträchtliche Unzahl Torpedos, Granaten und Minen mit ich sührer können. Es konnte noch nicht sestgesellt werden, wie die neuen Fahrzeuge zum Neberwassersampf ausgerüstet sind, aber wenn man sich ein Urteil auf Grund anderer inzwischen bekannt gewordener U-Bootthpen erlauben darf, so werden unsere bewassneten dan belssichisse es bei diesen neuen Tauchbooten mit reche alle urschen Aurschen Burschen zu ur den Aufleren Burschen zu un bekommen." jaben Buriden ju tun befommen."

Die Stillfeung Morniloffs.

ath,

, m

Aus Mohitew (in Mittelrußland, südlich von Mostan) wird telegraphiert, daß Norniloss mit 23 Conneralen und Offizieren durch den Generalstabsche Alegesew verhastet und in einem Hotel, das serhör konniloss wird, interniert worden ist. Das Berhör Konniloss wird heute beendet werden. Die Garnison von Mohilew erklärte dem Regierungskommissar, daß ist an der Rebellion richt teilgenommen habe und bet wieder an die Grant oder nech Selanisi geschief wieber an die Gront ober nach Salonifi gefdict au werben.

Rleine Rriegsnacheichten.

" 3m August wurden an ber niederlandischen Rufte 25 Minen angespült, toom 22 englischer, 1 bent ider und 2 unbefannter Bertunft.

"Wie ber "Temps" meldet, hat die russische Botichaft in Tokio ein Abkommen unterzeichnet, nach welchem die japanische Staatsbank dem russischen Staats 105 Millionen Den = ca. 1/2 Milliarde Mark

In Lüttich wurde der Prior des Oblatenklosters, Bater Joseph Richard, festgenommen unter dem Berdacht der Spionage und der Zuführung von Mann-Schaften an ben Feind.

" Lloyd Agent in Amoh in Süddina berichter itber einen schweren Taifun, der die Kliste Chinas in dieser Gegend heimsuchte. In dem Sturme sind zwei sapanische Dampfer untergegangen.

Neue Schritte in der Friedensfrage.

Ltoyd George: Friede nicht mehr fern. Die Bondoner "Daily Mail" melbet aus Rom: Bwifden dem Papft und Bilfon hat ein eingehen der telegraphischer Meinungsaustausch ftattgefunden. Das Ergebnis foll den Pabft febr befriedigen und feine Umgebung in bem Glauben beftarten, bag weiter wichtige Schritte bes Pahstes in der Friedensfrage bevorfteben.

Der "Manchester Guardian" meldet, daß Llohd George fich bem Bertreter ber englischen Arbeiterunion gegenüber über bie Borbedingungen für bie Aufnahme

Der Erbe von Derfedalen.

Roman bon Silas Soding.

(Nachdrud berboten.)

Beiter ging Abolf, immer weiter, und endlich, nach langem Suchen tehrte er in bie Sitte gurud. Bielleicht hatte fich Johann ingwifden eingefunden. Dit gitternben banben öffnete er bie Tir und rief ben teuren Ramen. Reine Antwort erfolgte.

Da fant er mit lautem Stohnen nieber, um jeboch in ber nachften Minute wieder aufzuspringen. "Biefleicht wollte er noch ein vergeffenes Gerat aus ber Grube bolen," fagte er fich, "und am Enbe ift er babei - berun-

Seine Aufregung wuchs bon Minute qu Minute. Miemlos, mit Mopfenbem Bergen ftanb er enblich am Gingang ber Grube. Da glaubte er ein leifes Geraufch ju vernehmen, "Johann," rief er laut.

"Bift bu's Bater?" flang es gurud.

"O, Johann, was in aller Bett tuft bu?" "Ich wollte bich eben bolen; fomm nur, Bater, unb Es ift faft gu icon, um wahr gu fein, mir ift, als ware ich am Traum."

"Bas ift es?" fragte Abolf noch gang beffommen. Gold, Bater, eine große Menge Gold," antwortete Johann im Allifterton.

Im nachsten Augenblid fnicte Abolf an feines Cobnes Seite und grufte beim fpartichen Schein bes Grubenfichtes einen großen Ergflumpen.

Bas meinft bu, Bater?" fragte Johann begierig. Abolf war gu erregt gum Sprechen. Reuchend tant ber Atem aus feiner Bruft; feine Sanbe gitterten beitig, - tafch legte er bas Gleftein ju Boben und blidte Johann toradilos an.

"Run, Bater?" fragte Johann ungebulbig. "Ge ift Golb," brachte Abolf enblich heraus, "lag uns Gott banten, mein Junge."

So glaubft bu's auch?" "Co ift tein Bweifel."

Und bas ift nur erft ber Anfang," fiel Johann ein, "ich habe noch viel bon biefer Corte entbedt." Abolf nahm Licht un fordie feinem Coon und fiattle wie traumverloren auf bas toftbare Beftein.

"Bollen wir nicht bie Racht burcharbeiten," meinte Johann.

"Die Racht? Welche Nacht?"

"Run, ich ließ bich boch schlafend gurud." Du bift icon fiber einen halben Tag bier."

Richt möglich; ich glaubte, es fet taum eine Stunde vergangen. Es war ein ploplicher Impule, ber mich bierber trieb. Als ich nicht fchlaien tonnte, fam mir ber Gebante, noch einen letten Berfuch gu magen." "Und ba fliegeft bu gleich auf Golb?"

"Ja, ber erfte Sammerichlag forberte biefes Stild Bu Tage "

Abolf beugte bas Saupt und ichwieg. Unbegreiflich ichienen ibm bie Bege ber Borfebung, wunderbar und gebeimnisvoll ibr Balten.

Seche Monate fpater ftanb Abolf mit feinem Sobn im Friihlingefonnenichein auf beimatticher norbifder Erbe. "Wir wollen uns nicht lange im Safen aufhalten," meinte ber Bater, mich treibi's mit Dacht nach ber bei-

Ja, mir iftis auch recht," antivoriete Johann, -"o, mein Sans, ob er mich noch tennen wirb?"

"Das möchte ich bezweifeln; in Gurem Alter machen ein paar Sabre viel aus." Sein Berg wird fich nicht verandert haben," bemert-

te Johann zuberfichtlich. 3d weiß es nicht. Umffanbe veranbern manchmal ben Menichen. Es fragt fich überhaupt, ob wir alle fo

finden, wie wir boffen." "Wir tonnens auch nicht beffer treffen," fagte 30hann froblich.

"Mir ift's noch fo ungewohnt, bag wir mehr Gelb befiten, ale wir jemals berbrauchen tonnen. Wenn man fo lange arm war, tann man fich fower an ben Reichtum aewöhnen."

"Das finde ich nun nicht," antwortete Johann

Bas meift bu. - wollen wir erfter ober zweiter Maffe fahren?"

Naturlia) erfter."

Bir tommen auch nicht eber bin." Aber es reift fich beffer. Dies ift mein erfter Befuch

in ber Selmat, ba will iche gemmutfich baben." Bie bu willft, mein Junge; bas Gelb gebort ja gu-

Sie hatten eben in einem Abteil erfter Rlaffe Blat genommen, als fich bie Titr öffnete und gwei Damen einftiegen

"Die haben aber Ginfaufe gemacht," war Johann erfter Gebante, als er Die Patete fab, Die gugleich mit ben Baffagieren untergebracht werben follten. Das lebiere mabrte eine geraume Beit; befonbers bie altere ber bei ben, eine bleiche, nervos aussehenbe Dame von 45 bis 50 Sahren, tonnte gar nicht fertig werben. 3bre Augen hatten einen unbefriedigten Ausbrud, um ben Mund lag ein fcharfer Bug, und bie Stirn zeigte tiefe Falten. "In welcher Richtung fabren wir?" fragte fie ihre

Begleiterin. "Es ift fdredlich auf ber Gifenbahn, ent weber man muß riidwarts fahren, ober man bat forts währenb Bug gu feiben."

"Du barift nicht riidwarts fahren," antwortete bie junge Dame, "das macht bich immer trant."

Johann manbie ben Ropf nach ber Sprecherin, ihre Stimme batte einen melobiiden Rlang und fiel wie Mufit in fein Obr. 3br liebreigenbes Geficht patte gut ber Stimme; fie mar ein wenig gu bleich, um wirfild fcon genannt gu werben, aber gerabe bas jog Johann unwillfürlich an. "Bie reizend fie queffeht und wie liebenswürdig," bachte er. "Ber mag fie wohl fein?"

Best gab es einen plotlichen Rud. boch auf ber faliden Seite."

Sofort fledte ihre junge Begleiterin ben Robf sum Fenfter hinand. "Ja, Mutter," fagte fie, bu mußt bid bierber fegen."

"Alfo Mutter und Tochter," fiberlegte Johann, "fie haben wenig Mehnlichteit mit einanber.

(Fortfehung folgt.)

beenbet! hen Depeiden-twoch morgen

t befriedten. gemeinfame mbelebambie rieg, fie mei L-Boot-Mine iglischen han

ten fiber be oben worbe ering ift. aus neutro uellen fliebe lottille, we tifche Run träcktliche Un nit fich führen t werden, wie ferfampf auf teil auf Grund affneten San en mit rede

olich von Mes 1 mit 28 Co eneralftabede bas fehr firens s Berhör Kor Garnison von nissar, daß sie have und b loniti gejdide

iederländischen lischer, 1 deut bie ruffischerzeichnet, nach em ruffischen Lilliarde Man

blatenflofters, iter bem Ber g bon Mann

Rifte China Sturme find

nsfrage. fern.

et ans Rom: ein eingebenftattgefunden. tedigen und n, daß weiters Friebensfrage

t, daß Lloyd Arbeiterunion Die Aufnahma

ober zweiter

n erfter Befuch best." gebort ja gu

er Rlaffe Plat ei Damen eine

war Johanns ugleich mit ben Das lettere aftere ber beibon 45 bis 50 Ihre Augen ben Munb lag

e Falten. fragte fie ihre Hienbahn, ent man hat fort antwortete bie

ır. precherin, thre und fiel wie eficht patte si b, um wirflich 8 sog Johann fieht und wie

laube, ich fibe ben Robf gum "bu mußt bid

Johann, "fit

ig folgt.)

fige Erflärung Lloyd Georges werde in der Antwortete Englands an den Bapft zur öffentlichen Kenatnie men. Die Meinung 21 nd Georges fet, bag bet riden nicht mehr in unabsehbarer Gerne liege.

"Hebergangeanleihe vom Rrieg jum Frieden".

"Nebergangsanleihe vom Krieg zum Grieden".
Das Ordingrium des Erzbistums München-Freisting eläst ein Ausschreiben zur 7. Kriegsanleihe, von der s heißt, daß die oberhirtliche Stelle sie "mit gutem grieden" eine "Uebergangsanleihe bom Krieg um Frieden" nennen möchte.
Um dieser 7. Kriegsanleihe den Ersolg zu sichern, der aus sinanziellen, vaterländischen und politischen gesinden unerlässlich ist, bedarf es angestrengtester Aufwirungsarbeit. Wer wäre aber besonders in den länden Gemeinden mehr berusen als der Seelsorgeich en Gemeinden mehr berusen als der Seelsorgelerus, das Bost über die Bedeutung der neuen Kriegsnseihe durch fluge Belehrung aufzulfären und immer
geder zu erm untern, daß es nicht müde werde im
kriegen und Opfern fürs Baterland und seine Söhne, sorurteile zu zerstreuen, fort und seine Sohne, sorurteile zu zerstreuen, sort und sort darauf inzuweisen, was uns erwarten würde, wenn das Batermb durch Bersagen der notwendigen finanziellen Untersäzung seitens des ganzen Bolses zu einem vortiligen Frieden gezwungen wäre, der uns dem zeinde auf Enade und Ungnade ausstiesern dree."

"Grieben junabft noch nicht."

Der nationalliberale Abg. Tr. Stresemann äußerten einer Bersammlung in Kassel seine Ausstaliung über die Gesamtlage dahin, daß an einen Frieden zurächst noch nicht zu denken sei. Zwar sei Engand, das den Weltkrieg herausbeschworen, durch den erschäften U-Bootkrieg so furchtbar mitgenommen, w. Dr. Lohmann in Bremen, der Inhaber der Ozeanweberei, und andere Sachberständige in Hamburg und mderen Hansalten auf das bestimmteste versichert wen, daß England am Ziele seiner Aräste bereits ung et om men sei, nichtsbestoweniger wäre es höchständt, wenn das deutsche Boll schon jetzt auf das ale englische Friedensangebot irgendwie reagieren wilte. Der Kausmann, der seiner Sache nicht sicher d, nehme die erste Offerte grundsählich an. Der nationalliberale Abg. Dr. Strefemann äußerte nehme die erfte Offerte grundfaglich an.

Erft Zeutschland, bann Die Engilader etc. Die Antworten ber kriegsührenden an den Bapft Salten sich auf sehr einsache Weise zu einer Art uge- und Antwortspiel: Das Meutersche Bureau ertt, daß die Alliserten den Friedensvorschlag des pftes nicht eher beautworten wollen, als die die thelmächte ihre Antwort an den Batisan abgeschickt

ben. Die Haltung Englands stimmt im allgemeinen isständig mit der Antwort überein, die Präfident isson dem Papst gab. — Die Gegner wollen also enbar in ihren Antworten an den Papst unsere Antrt beantworten fonnen.

Politische Rundschan.

- Berlin, 18. Ceptember.

:: Erjahwahlen zum Neichstag. Nachdem die Nierlegung der Reichstagsmandate der Abgg. Dr.
dahn (Btr.) und Dr. Schiffer (natl.) infolge
eer Ernennung zum Jufizminister bezw. Unterstaatstetär erfolgt ist, werden für die Bahlfreise Bonnleinbach und Wolm irst edt. Neuhaldensleben alsd die Anordnungen zur Bornahme der Ersaswahlen einen, so daß noch dis Ende d. J. die beiden Man-eben, so daß noch dis Ende d. J. die beiden Man-e besetzt sein werden. — Abg. Spahn hat seinen hlfreis nicht weniger als 27 Jahre, Abg. Schiffer fabre bertreten.

:: "Rein Schritt ins Leere". Die nationalliberale tespondenz schreibt: "Die papftliche Friedenanote ihre Begleitumstände haben immer beutlicher erihre Begleitumstände haben immer deutlicher ertn lassen, daß der Batilan keinen diplomatischen kritt ins Teere deadsichtigt oder getan hat. son dag es sich wirklich um einen Schritt der Friedensbereitung handelt. Bon Ansang an ist die begründsteitung ausgesprochen worden, daß der Papst England in einer gewissen Kühlung stand." Die unte nationalliberale parteiamtliche Korrespondenzut dann auf die belgische Frage und meint, scheine sicher zu sein, daß in den Kreisen der alichen Kegierung die belgische Frage in der Beit behandelt worden ist. Goviel man weiß, die Verhandlungen über die belgische Frage noch abseichlassen worden. ahneichlnifen morben.

Bar Ententehene gegen Schweden hat die deutReichsregierung der schwedischen Regierung folto erklären lassen: "Die Kaiserliche Regierung betief, daß der schwedischen Regierung insolge ihrer durdigen Bermittlung dom Telegrammen zwischen den Gesandten im Ausland und dem Auswärtigen Un annehmlichteiten entstanden sind. Die trung beslagt weiter, daß der deutsche Bertretter duends Aires derartige Telegramme unter Being der schwedischen Bermittlung abgesandt hat, kegierung hat, sodald ihr der Fall bekannt wurde, Bertretung en im Auslande ausdrücklich antiesen, dasung aus sorgen, daß alle Bersuche, die lefen, bafür gu forgen, bag alle Berfuche, die lich Schwedische Regierung in Berbindung mit Inhalt ber vermittelten Schlüsseltelegramme gu in, durfidgewiesen werden. Gleichzeitig be-bie Kaiserliche Regierung ihrerseits, daß die edische Regierung teine Kenntnis vom Inhalt Telegramme gehabt hat."

Spanien: Folgen ber Unruhen. Die Folgen der letzten von der Entente angeen Unruhen machen sich neuerdings bemerkbar. Erubpe republikanischer Deputierter hat beim en Gerichtshof Schritte gekan, um zu erreichen, ke wegen der letzten Unruhen in Barcelona ver-en Deputierten, darunter Domingo, durch den in Gerichtshof und nicht durch das Kriegsgericht dellt werden. Der oberste Gerichtshof hat jedoch der fünne dem Ersuchen keine Folge geben. de Kohlenversorgung Spaniens scheint zur Zeit at. Der Minister der öffentlichen Arbeiten er-daß man die Streits auf der Rordbahn er Bergarbeiter in Asturien als beendet be-in könne. Der Minister sagte, daß von jest an Die Folgen der letten von der Entente angedergarbeiter in all iter uns beeines an it fonne. Der Minister sagte, daß von jest an sen für die Industrie nicht sehlen würden. de die Möglichseit ins Auge gesaßt, die Beriche einige Tage aufzuheben, um die rasche ung der Koblen zu sichern.

:: Tie prenfische Wahlrechtsvorlage foll nach ber volleparteiamtlichen "Liberalen Korrefpondeng" noch im Laufe bes Oftobers bem Preugischen Abgeordnetenhanfe jugeben. Gie bringt, nach berfelben Quelle, das glei. de Bahlrecht, wie es ber Guli-Erlag bes Ronigs in Musficht geftellt hat, und zwar ohne jeden Jenfus und ohne alle Bluratifierungeverfuche. - Berbunden mit ber Bahlrechieverlage wird ein Geschentwurf über Die Bahlfreiseinteilung und chenso die Reform bes herrenhaufes.

- Der Geheime Oberregierungsrat und Bortra-gende Rat im Ministerium des Innern von Groening ift vom 1. Robember b. 3. ab jum Brafi-benten ber Regierung in Roblenz, ber Gebeime Oberfinangrat und Bortragende Rat im Finangministerium bon Belfen vom 1. Ottober ab zum Präfidenten der Regierung in Hannover und der Landrat Freiherr von Daftvigk zu Lichtenfels in Siegburg zum Präfidenten der Regierung in Aachen ernannt worden.

> Die neue Kriegsanleihe muß

erfolgreich fein fonft ermutigen wir England weiterzu-

fampfen! - Gie

erfolgreich fein denn es ift Geld genug im Lande! — Und fie

wird

erfolgreich fein wenn jeder handelt, als ob bon ihm allein alles abhinge!

"Diesmal wird es nichts!"

Co fann man öftere boren, wenn man bie Unsichten der nächsten Kriegsanleibe bespricht. Run be-sinne ich mich auf die Zeit der letten Anleibe. Wenn einer die Aufgabe besommen hätte, den ungfin klieften Zeitpunkt herauszusuchen, dann hätte er sie damals glänzend gelöst. Eine flaue, matte Stimmung ging durch's Bolf, "drausen dasseiterte nichts". Es drehte sich alles um einen Schühengraben hier oder dort mehr oder weniger. "Daheim" kämpste man mit Frieren und Hungern und wuste nicht recht, wie das weiter gehen soll. Und tropdem gab das Bolf, was es konnte. Man flüsterte ihm ein, daß ein allnstiger es konnte. Man flüsterte ihm ein, daß ein günftiger Abschliß der Anleihe den Arieg verlängere. Man brachte ihm jedes Mißtrauen in die Sicherheit der Anleihe dei. Wer in der Werbeardeit der der, konnte manchmal den Mut verlieren. Und trogdem Anleihe bei. Wet in der Werbearbeit dein war, konnte manchmal den Mut verlieren. Und tropdem gab das Bolk, was es konnte. Und wir haben gut abgeschnitten. Daran wollen wir jeht denken. Tarum gebe ich gar nichts auf diese Borhersagen heute. Die Jahnen wehen senseits von Riga, da ist dem deutschen Bolk doch wieder sein Herz aufgegangen. Bo Soest und Plettenderg, wo Bestsalen und Riederdeutssche einst ihre zweite Heimet aufschlugen, das ist heute wieder in deutschen Hählugen, das ist heute wieder in deutschen Hählugen, das ist heute wieder in deutschen Harn Der Siegeszug rauschte im Osten dahin über Tarnopol und Ezernowis. Gott! Galizien — wie viele hatten sich schon deren gefunden, daß das in russischen Händen bliebe. Run ist es wieder zerronnen. Und der Engländer konnte in der Arkei nicht weiter und Sarrail nicht in Mazedonlen und die Italiener nicht am Isonzo. In grausam gleichmäßigem Takt werden die Schiffe bersenkt. Das Zurüsdrängen unserer Kront in Krankreich geht so rasch vor sich, daß die Feinde 25 Ihre brauchen, die sie und am Rhein haben. Die Berbündeten am Isonzo haben gestanden, sest und treu. Die Bulgaren hielten aus in der Size von 60 Grad, und die Astren stehen heute noch so sest sein sie vor drei Jahren. Das sollte keine Zeit sein sie vor drei Jahren. Das sollte keine Beit sein sie vor drei Jahren. Das sollte keine Beit sein sie vor drei Jahren. Das sollte keine Beit sein sie vor drei Jahren. Das sollte keine Beit sein sie vor drei Jahren. Das sollte keine Beit sein

Unsere Anlethen sind eigentlich nichts als öffentlicher Dank. In den Kriegen hielt man früher nicht nur Bustage, sondern auch Dankbetkunden. Ein solch öffentliches Dankgebet ist – richtig verstanden – die Artiegsanleihe. Denn alles fann man ben einzelnen Tapferen doch nicht sogen was man ihnen schuldet. So trägt man's zusammen und zeichnet. Das Geld hat auch seine Stimme, und Gold flingt. Es kann trächzen wie Rabenschrei in der Hand des Geizigen, und es kann singen wie eine Nachtigall in der Hand des Baterlandsfreundes. Wit unsern Pfennigen danken wir. Es wird uns so leicht gemacht, dieses Danken. Darum glaube ich nicht an jene düstere Aussicht: "Diesmal wird es nichts!" Wir danken herrn Wilson, daß er uns so geschmäßt hat. Man zöhle die Schimpsworte in seiner Nede auf und beantworte sie je mit einer Milliarde. Das ist die beste Rache des deutschen Bolles. Solche Milliarden kommen aber nicht zustande ohne dich. Fange du an und sei dank-Tapferen boch nicht fagen, was man ihnen foulbet. nicht zustande ohne bich. Jange bu an und fet bant-

Lette Rachrichten.

Reue Rampfe auf allen Fronten.

Rach ber Erichöbfungspaufe in ben Angriffen ber Entente ift ber stampf an allen Gronten wieder auf-

In Flauden entfalten die Engländer neuerdings eine rege Tätigkeit. Lußer dem ftarken Trommelfener mit gewaltigem Munitionseinfat, das an den berfchiebenen Sfellen ichlagartig einfette, beuten auch Ernppenbewegungen auf nene englische Angriffsabiich-Teuppenbewegungen auf neue engisse ungerissabiusten hin. Destlich Ppern wurde mehrsach das Lusssüllen der englischen Trichter erkannt. Am Lillebeker See und bei Bilkem wurden marschierende Kolomnen beobachtet und unter wirksamstes Feuer genommen. Die englischen Infanterie und Artilleriestellungen litten beträchtlich unter der Abwehrwirtung der deutschen Artillerie. Zahlreiche starke Explosionen Fannten sestweisellt werden.

konnten festgestellt werden.
Im Artois war die Feuertätigkeit besonders bei Acheville gesteigert. Nördlich des La Basse-Kanals gelang es den Deutschen, nach Sprengen einer Mine deren Tricker zu besehen.

Bei St. Onentin tam es nur ju Batrouillengefechten. Die Ruine der Rathedrale von St. Quentin erhielt

mehrere Treffer. An der Aisnefront war die Artillerietätigkeit stark gesteigert. Rördlich Reims drangen deutsche Stoftrupps füdöftlich Couron bis in den zweiten fran göjlichen Graben vor, fügten den Franzosen erfiebliche Berlufte zu und fehrten mit einer Anzahl Ge-

Auf dem östlichen Maasufer versuchten die Fran-zosen einen neuen Angriff. 4 Uhr 20 nachmittags brachen sie nach kurzer bestiger Fenervorvereitung in drei Kilometer Breite dom

Mordhang ber Sohe 344

bis gur Strafe Beaumont-Bacheranbille gum Angriff bor. Zen erften Ungriffewellen folgten tiefgeglieberte maffierte Referven. Das deutsche Abwehrfener feste unmittelbar, nachdem die erften Frangofen ihren Graben verlaffen hatten, mit einem vernichtenben Gifens hagel ein. Die borberften Sturmwellen tomen nicht einmal bis an bas beutiche Sindernis, fie teleten um und fliichteten, wurden aber von ber Bucht ber nachbrangenben Referben wieder borgeriffen. Infolge threr Maffierung hatten biefe im beutiden Rafdinengewehrfeuer furchtbare Berlufte. Rur ein geringer Teil gelangte bis an die beutschen Graben, wo er niedergemacht ober gefangengenommen wurde. Die übrigen wandten fich jest allgemein gur Flucht. Bergweifelt mubten fich die fiberlebenden Sturmtrubpen, Die fteilen Sange, Die fie berabgeftfirmt waren, wie ber gu erffimmen. Unter ben regellos gurudflutenben bichten Maffen foling bas bentiche Bernichtungsfeuer verheerend ein. Der Rordhang ber Sobe 344 liegt boll toter Frangofen.

Die Fliegertätigfeit mar beiberfeits außerorbent-Die Ftiegerfatigteit war beiderseits außerordent-lich rege. Deutsche Geschwader besegten Bahnhöfe und Truppenunterkinfte in der Racht dam 18. zum 19. September ausgiedig mit Bomben. In Nixedisse entstand ein Brand, der sange Zeit anhielt. In Elecourt wurde ein Munitionslager in die Luft gesprengt. Auch im Diten ist die Kampftätigkeit ausgesebt. An der Rigafrout versuchten die Russen mehrere der gebliche Teisborstöße in Stärke von einigen Kom-

pagnien.

pagnien.

In der Moldan hat ein neuer russo-rumänischer Angriff eingesetzt. Starkem Heuer am Morgen des 18. Sehtember vom Dituz- dis zum Casinu-Tal folgten eine Anzahl schwäcklicher erfolgloser Teilangriffe nördlich der Glassadrik. Am Rachmittage setzen dann nach neuer starker Artisleriedordereitung von der Glassadrik dis zur Dituz-Straße heftige tiefgegliederte Angriffe ein. An der Glassadrik wurden sie restlos abgewiesen. Südlich Grozeset wurde ein rumänischer Ansangsersolg durch Gegenstoß wieder völlig ausgeglichen. Bei Barnita wiederholten die Kumänen die Angriffe des Bortages wiederum ohne seden Erfolg. Ebenso nordwestlich Muncelul, wo die Rumänen einen überraschenden Teilvorstoß versuchten, der im Abwehresener der Berbündeten restlos zusammenbrach.

XXX---XXX---@@--XXX Beichne Rriegsanleihe und forge, bag Deine Freunde das Gleiche tun.

XXX---XXX-----XXX

XXX---XXX----XXX Silf Deinen Gohnen und Brudern im Felde! Beichne Kriegsanleihe!

Lotales.

* Bierftadt. In ber Berfammlung bes 13. landwirtl. Bezirksvereins, die am Conntag in Erbenheim in Anwesenheit des Landrats Kammerheren v. Seimburg, ber Mitglieder der Ariegewirtschaftsfielle für den Landfreis Wiesbaden, ber Bürgermeister und der Wittichaitsausschüffe stattf nb, teilte sunachst Graf von Ralk-reuth mit, daß die Schülerhilfe de höheren Schulen für die Erntearbeiten, von Ausnahmen abgesehen, den Erwartungen nicht entsprochen bat, bagegen haben die alteren Dorfichüler gute Dienste geleistet. Rach ben Mit-teilungen des Winterschuldirektors Hochrattel dürsen dis zum 15. November täglich an Pferde und Maultiete 3 Pfund Hafer oder Gerste versüttert werden. Schwer arbeitenbe Pferde erhalten in ber Beftellungszeit eine Hasergulage bis 4 Pfund täglich. Obwohl der Aussall der Ernte in einzelnen Gegenden enttäuscht hat, wird durch besonders gute Erträge in anderen Gebieten ein Ausgleich hergestellt, und es ist anzunehmen, daß die augenblicklich aus wirtichaftlichen Rukfichten fehr vorfichtig bemessen Futtermengen noch eine geringe Ershöhung ersahren, wenn die genaue Feststellung des Ernsteergebnisses beendet ist. Nach den Aussührungen des Kreisobsbauinspeltors Bickel zur Kartosselbersorgung, wird sich die Beleserung der Statt Wiesbaden in ähnlicher Weise abwickeln, wie die Bersorgung der Bedarfssgemeinden des Landkreises, die 180 000 Jentner denöstigen, während der Kreis noch 100 000 Fentner an die Stadt Wieshaden abgeben wuß. Um diesen Verwelliche Stadt Biesbaden abgeben muß. Um diefen Berpflichtungen nachkommen gu tonnen, muß ber Kommunalvertungen nachkommen zu können, muß der Kommunalver-band jedes Hamsiern und Schnuggeln der Kartoffeln mit gerichtlichen Strasen ahnden. Bei badutch verur-sachtem Mangel an den Besänden des Kreises müssen die Mengen der Selbstversorger gekürzt werden. Zur Feststellung des Kartoffelvorrats im Kreis muß jeder Landwirt eine am 18. Oktober zu schließende und an die Ortspolizeibehörde abzugebende Liste führen, die don Bertrauensleuten auf ihre Richtigkeit geprüft wird und die das Ernteergebnis eines ieden Tages enthalten nuts Die das Ernteergebnis eines jeden Tages enthalten muß. Die ipateren Rellertontrollen werden badurch wegfallen. Auch auf die Zusammenlegung der Herbstfreieu mit den Weihnachtsferien wurde hingewiesen. Die Ber-sammlung beschloß nach einem Reserat des Parteisetre-tärs Anding unter Britimmung des Borstwenden Berwalter Bollmer und des Landrais v. Heimburg vorbehaltlich der Genehmigung der im Berbft ftattfindenden Generalversammlung einstimmig den Beitritt gu ber neuen Parteigründung.



Chre utafel

der den Belbentod geftorbenen und in Bierftadt mohn haft gewesenen Kriegsteilnehmer des jegigen Feldzuges. 4. Fortjegung.

- 1915. -

30.7815.	Scheerer, Rarl, Schmied, 31 Jahre.
25.9. 15.	Steiger, Rar, Adolf, Tagl., 26 Jahre.
29, 9, 15,	Frechenhaufer, Paul, Alfr., Steinhauer, 223
1. 10. 15.	Mayer, Willi, Ruticher, 18 Jahre.
2,10, 15.	Dienftbach, Phil, Alb., Portier, 89 Jahre
4. 10. 15.	Bierbrauer, Budwig, Gartner, 21 Jahre.
7, 10, 15.	Bad, Friedrich, Marl, Schreiner, 20 3.
14, 10, 15,	Becker, Charles, Ebm., Bankbeamter, 29 3
20, 10, 15,	Bechtel, Frang, Gartner, 36 Jahre.
4. 11. 15.	Mayer, Wilhelm, Taglöhner, 33 Jahre.
5, 11, 15,	Rupfer, Louis, Alfr., Leop , Gartner, 23 3
A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	(Fortsetzung folgt.)

:: Brivatwaiche wird nicht beichlagnahmt. Im Anschluß an die Beschlagnahme der Gasthauswäsche sind in der Bevölkerung verschiedentlich Gerlichte verbreitet worden, daß auch eine Beschlagnahme der in den Pridat-haushaltungen vorhandenen Wäschebestände bevorstehe. Diese Besürchtungen sind haltlos. Die Reichsbe-kleid ung sftelle erklärt ausdrücklich, daß sie nicht beabsichtigt, durch Beschlagnahme oder Enteigung in die Wäschebestände der Familien einzugreisen.

H "Rabinettobit", das ift die neneste Ericheinung in unserer an Berordnungen so überaus reichen in unserer an Verordnungen so überaus reichen Beit. Auf dem Obstzüchtertag in Werder wurde u. a. auch dom Borstzenden die Absicht der Reichsstelle mitgereilt, eine besondere Preisfeststaung für "Kadinetto bst" vorzunehmen, unter dem Edelobst verstanden werden soll, das dei Birnen ein Mindestgewicht von 150 Gramm das Stüd und bei Aepfeln ein Mindestgewicht von 150 Gramm das Stüd und bei Aepfeln ein Mindestgewicht von 150 Gramm das Stüd und beitzehselt. Die Verschandlungen darüber sind noch nicht abgeschossen. Hunächst wird eine Liste der für die Lieferung don Kadinettohst in Betracht kommenden Obstzüchter aufgestellt. — Der "Lot.-Anz." bemerkt dazu: "Bir können Stänen trägt, um auf diese Weise die Lüchtereien zu bestehen. Die Schwierigkeit der Durchführung ist nun eben sehr groß, da bei der Dessehenden mangelhaften Aussischen geboten ist, daß die allergewöhnlichsten großen Plussähfel über den Obst-Kleinhandel keinerlei Garantie dagegen geboten ist, daß die allergewöhnlichten großen Musähfel als "Edelobit" zu Khantasiepreisen ausgeboten werden." — Nur ist das ein recht untaugliches Wittel. Es gidt ganz diee, aber sehr schleckte Sorten, die nichts weniger als Edelobst sind, erst recht kein Kadinettobst. Die Trennung nach Sorten aber liefert die Züchter den Mode-Liedhaedreien der Studien Fachseute aus; in der ersten Gruppe der setzben Höchstereisverordnung haben von den 17 Sorten nicht weniger als 15 aussändische Ramen, während allbewährte feinste Inlandiorten sehlen. feinste Inlandsorten fehlen. + Breise von Schlachtschweinen. Rach einer neuen Berpronung des Herrn Stellvertreiers des Meicheland-

fere Winnen bei ber Abni. die Grundpreise für je 50 Kilogramm Levendge. gesorder: werden, die bisher als Höchstreise für Schweine im Lebendgewicht von über 85 Kilogramm galten. Damit werden sitr geringer gewichtige Schweine bie niedrigeren Höchstreissätze ausgehoben. Diese Regelung, tritt sedoch nur vorübergehend bis zum 30. Rovember 1917 in Krast. Der Zweck der Borschrift ist, daß die Landwirtschaft baldigst alle Schweine ohne Rudficht auf die bobe bes erreichten Mastauftanbes abstohen tann, wenn ihr erlaubtes Mastfutter nicht gur Berfügung fieht. Diefer gall tann, ba bie Gerfte be-ichlagnahmt ift und gur Schweinemaft nicht freigegeben werden kann, vielsach eintreten. Die Freigabe von Gerste zur Mast ist nicht möglich, weil der geringe Ertrag der Ernte für menschliche Ernährungszwede, für den Deeresbedars und die Fütterung der Arbeits- und Zuchtiere vorbehalten bieiben muß.

Auchtiere vordehalten bleiben muß.

+ Zum Absatverbot für Obstonserven. Die Kriegsgesellschaft für Obstonserven und Marmeladen gibt solgendes bekannt: Insolge der neuen Fassung des som bet Berordnung über die Berarbeitung von Obstoom 5. August 1916 erstredt sich das Absatverdot für Obstonserven nicht nur auf solche Herkeller, deren Erzeugung im Jahre mehr als 100 Doppelzentner beträgt, sondern auf sämt lich e gewerds mäßt ged Dersteller von Obstonserven, sowie auf solche nicht gewerds mäßigen dersteller, die im Jahre mehr als 20 Doppelzentner herseller, die im Jahre mehr gelten: Kompotisfrüchte, Duastods, Obstmus, Obstmark, Belegfrüchte, tandierie Früchte, Gelees, Fruchtsäste, Fruchtsäste, Bruchtsästen hergestellt sind. bergestellt find.

Aus aller Welt.

" Eifenbahnungliid. Am Montag ftieß auf ber Befterwaldbahn swifden Bilfemoth und Bilmenrob ber bon Limburg fommende Berfonengug mit bem aus Befterburg tommenden Berfonengug gufammen. ganf Berfonen find tot, feche ichwer verlegt, eine Angahl Berfonen leicht berlett.

* Gine breifache, nicht alltägliche hochzeit fand in Besterholt fiatt. Dort wohnte in der Zabnstrafe gegenüber einer Kriegerwittve mit zwei heiratsfähigen Töchtern ein rüftiger Wittver mit zwei erwachsenen Böhnen, von denen einer zurzeit aus dem Felde beurlandt war. Wie es in der Welt nun einmal so geht: die sechs Bersonen gesielen sich gegenseitig, und das Ende vom Liede war, daß dieser Tage die dreis fache Hochzeit stattfand.

** Beißes Brot in der Form von Semmeln ift soeben in Bapern wieder zugelassen. Wir haben aber gar nicht nötig, um Weizengebäck zu erhalten, die nach Bahern zu gehen. In Lipbe-Detmold wird noch immer das schönste Weißerot hergestellt. Das in Berlin hergestellte Weizenbrot, das auch seder erhalten kann, bat nicht dem Borzug der weißen Farbe, ist aber doch recht schmadhaft.

** Gepfefferter Schwindel. Unter einem bruntenben Namen wurde in Frankfurt a. M. im Hause Bie-bergasse 10 von zwei 23—25jährigen "Herren" und einem "Bureaustäulein" ein Geschäft erössnet. In zahlreichen auswärtigen Zeitungen pries das "Haus" seine Waren zu billigen Preizen an, besonders lenste es die Ausmerksamkeit auf sein riesiges Pfefferes die Aufmersjamkeit auf sein riesiges Pfeffer-lager. Dem Geschäfte flogen darob die Bestellungen nur so zu. Der Bersand erfolgte nur gegen Boraus-bezahlung (Doppelfrachtbrief). Man ris sich förm-tich um den Pfesser. Woher die Firma Lange ihren Pfesser dezog, stellte die aufmertsam gewordene Bo-lizet noch rechtzeitig sest. Die Herren hatten sich ein großes Fuder Mainsand gekauft und schicken die-sen als Pfesser in die Lande. Unmittelbar nach Alb-ktiefung der Eisen beobischtigte das Trin auch allieichicfung der Kisten beabsichtigte das Trio auch, plößlich zu verschwinden. 20000 Mark hatte das Trioschon einkassiert, als die Polizei zugriff und die Abreise verhinderte. Es handelte sich um den Kaufmann Ernst Schäfer aus Lüneburg, den Kaufmann Ernst Langer aus Hamburg und ein lejähriges Mäd-chen, das als "Sefretärin" im Geschäft tätig war.
** Tragödie einer Einsamen. In Berlin wohnte

Tragödie einer Einfamen. In Berlin wohnte seit längerer Zeit sich allein eine 58 Jahre alte kluguste Hennig, die auch die Hausreinigung besorgte. Seit sechs Bochen wurde die Frau, die den Eindruck machte, als sei ste geistig nicht ganz normal, nicht mehr gesehen. Montag erschien ein Gerichtsvollzieher, um in ihrer Wohnung eine Amtshandlung vorzunehmen. Er fand teinen Einlaß. Ein Schlossen mußte öffnen, und es zeigte sich, daß die Tür von innen nicht nur verriegelt, sondern auch mit allen mögslichen Sachen versellt war. Die Frau lag tot auf ihrem Bett, saß die zum Knochengerüst abgemagert. Es unterliegt kann einem Zweisel, daß sie in ihrer dilflosigkeit der hung ert ist.

Rleine Renigleiten.

Science Rentgietten.

* Sämtliche Königsberger Zeitungen erhöhen bom

1. Oktober ab den Bezugspreis.

* Im Streit erstochen hat in Kürnberg der Zuhälter Johann Wehl seine Geliebte, die 32 jährige Prostituterte Babette Lengenselder.

* Töblich verunglüdt ist die 15 jährige Tochter des
Gutsbestigers Rölle Bhing, als sie in Schwerte aus
einem sahrenden Zug sprang.

* Der frühere Briefträger Derm. Grandpre
in Köln, der seit Kriegsausdruch im Jahrdienst tätig

Wiesbadener Theater.

Rönigliches Theater.

Freitag, 21. Heimat. 7 Uhr. Samstag, 22. Sah ein Knab ein Roslein stehn. 7 Uhr. Freitag, 21.

Refideng-Theater, Wiedbaden. Freitag, 21. Mauerblamchen. Samstig, 22. Die Ehre.

Kurhaus Wiesbaden.

Rongerte in der Rochbrunnenanlage täglich an Bode tagen 11, Sonn: und Reiertags 111/2 Uhr. Freitag, 21. 4 und 8 Uhr Abonn-Ronzert Des wurge Samstag, 22. 4 Uhr Abonn.-Konzert des Kurordel 8 Uhr im Abonn. Boltstürnlicher Abend.

Wer jest Bapier verichwendet, verfündi.

fich am Baterlande!

Drum fpare!

Bekanntmachungen

Die unter dem Pferdebestande des Gustab bon hier ausgebrochen gewesene Pferderaube ist erlost und die verhängte Sperre aufgehoben worben.

Bierftadt, den 20. Ceptbr. 1917.

Der Bürgermeifter. Sofman Bon einem Beamten verloren eine Brieftafde Inhalt Dem ehrlichen Finder 50 - Belohnung. Berluft ift fur den Beamten empfindlich, weil bet halt zu erfeten ift.

Gefunden wurde eine Salskette und hier abgege Dem Eigentumer fteht fie bier gur Berfügung.

Bierftadt den 20. Geptbr. 1917.

Der Bürgermeifter. Dofma Die Berteilung des Fletsches findet am na Samstag von 7-1 Uhr in nachftehender Reihenfolge Nr. 1501-1900 7_8 Illin non 8-9 1901- aus und 1-300 bon 9-10 301-700 701— 1000 1001—1300 10-11 bon 11 - 12

1301-1500 12-1 Das Quantum wird noch bestimmt und wird : Rähere an ben Platatfaulen angeschlagen.

Einwidelpapier ode: Teller find mitgube Begen des herrichenden Rleingeldmangels ift ber ? abgezählt bereit zu halten, oder genigend Weche mitzubringen, ba die Bertäufer nur auf volle Mat ausgeben fönnen.

Bierft ad t, den 20. Sept. 1917.

Der Bargermeifter. Dofmu

In der Zeit vom 16. Sept. bis 15. Non ce fen Unternehmer landwirtschaft. Betriebe aus ihren gebaute.t Friichte an Dafer fowie an Gemenge aus und Berfte gur Fatterung des im Betriebe gebi Biehes verwenden.

1. Für Pferde und Maultiere 3 Pfund der für schwerarbeitende Zugifere mit Genehmigung Kommunalverbands daneben eine Bulage bis 3u 4 für den Tog.

2. Für Die gur Bucht verwendeten Buchtbull

50 Bfd. für ben den gangen Beitraum. 3. Für die gur Feldarbeit verwendeten Bo andere Bugtiere unter Beschräntung auf zwei Ri ben einzelnen Betrieb je einen geniner für ben Beitraum. Mugerdem durfen Unternehmer aus jelbstgebauten borermahnten Früchten mit Genehn bes Kommunalverbands jur Fütterung an nachn tragende ober faugende Buchtfauen und an Cher bi Sprunge benugt werben je i Bentner fur ben Beitraum verwenden. An andere Schweine bar

Berfte oder Gemenge nicht verflittert werben. Bierftadt, ben 20. Sepibr. 1917

Der Bürgermeifter. Sohn

Sonntag, den 23. Sept, Borm. 8 Uhr find Nebung der Feuerwehr statt, wozu alle der Pflie freiwilligen Feuerwehr angehörenden Mannschaft Sprigenhaus hierfelbft gu erscheinen haben.

Wer nicht oder nicht punttlich ericheint, be ftrafe bis ju 9 Dit. ebtl. entsprechende Saitstraf

Bierftadt, 20. Septbr.

Der Bürgermeifter. Do int

Aleine Unzeigen tonnen nur gegen fofortige Bezahlung

sur Aufnahme gelangen. "Bierstadter Zeitung."

Für 2 Stunden Bormittags Monatstran

oder Madden gejucht. Fr. Samptmann Beininger Wartestr. 8, p.

Ein halber Morgen ichone

Rartoffeln Berlag bir. Big.

7 lihr.

7 lihr.

Die gegen Serrn Rarl ausgesprochene Beleidigun nehme ich als eines lidje Unwa'grheit Burüct.

Beinrich . Bierfradt, 20 Ge

Meltere geb. 2 neuzeitl. eingerich u Rüchenbenugu Melb. Bierftadter erbeten

Wieje oder Mi und Rraut.Stud gefucht, Border Bezug

Mr.

Seiner feit bes g

Guer (Majestat d digiten her eine Mundg mer über mittein, wo rentempell ben Bolter Seine mir bon b geben und

Seit g

Dogagtung

migunger s lichteit die bern und Der Kaiser beiligfeit e reundlicher daß gum H Erfolg bejd ites Benebit tern angubi mijde Aufn durch Se. 9 Rebernahme and heiligste gen Boite dens bu ert offnung des Raifer, daß m demfelbe lent, dem L fümmern, Angriff auf aufgebrunge peer foll 1 ood gebrod er Damals gierung alle achtet durch

bie gu bem Beftreben @ dahin gegar zu schlichten Mad ben Willen ausg hohen Berbi Eintritt in gegeben. Dinter 6

nationalen @ mater gebietes unge neten und gl Arafte hatte ften Menfchh fettung von nungereichen in einen blu

In Bürl Seiner Heili gierung nich regungen ern lehen; die b Buhlung mit die Beratung fragen getro jehr es ihr Bünfchen & gebung bes bare Grundle Brieden gu fir

liche Regieru worin fich Se seugung bete feriellen Mac Nechto treten daß der fra nur durch ein gesunden tan heiligfeit die

trafte aller bindlichen Schragen folgen, fragen folgen, leit, daß besti eine gleich

Bleich